



februar 2018

2. freitag 19 h

TOLEDO
Übersetzer im
Austausch der
Kulturen

Der Traum von Toledo
Aufaktveranstaltung zum Start des TOLEDO-Programms
Begrüßung: **Thomas Brovot (Deutscher Übersetzerfonds)**
und **Maja Sibylle Pflüger (Robert Bosch Stiftung)**
Festrede: **Joshua Cohen, The Transit of Toledo**
Anschließend: **Ausweitung der Übersetzungszone**
auf mehreren Bühnen
Moderation: **Aurélie Maurin**

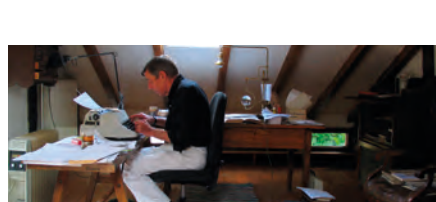
Mit Beginn des neuen Jahres startet das Programm »TOLEDO – Übersetzer im Austausch der Kulturen«, eine Kooperation der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Übersetzerfonds. Ziel von TOLEDO ist es, zur Entstehung einer lebendigen internationalen Übersetzungszone beizutragen, die Wissen und Diskurse vielfältiger Kulturen über sprachliche und politische Grenzen hinweg transportiert. Das Programm wird den Austausch der Übersetzerinnen und Übersetzer untereinander und mit anderen Akteuren des Buchmarkts fördern, einen Mobilitätsfonds für literarische Übersetzer auflegen und mit Veranstaltungspro-

grammen den Kulturwortschatz der Übersetzer einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Der Name TOLEDO knüpft an die lange Tradition europäischer Übersetzungskunst an, die an Orten wie der kastilischen Stadt Toledo geprägt wurde. Im Laufe der Zeit ist Toledo zu einem fast mythisch aufgeladenen Begriff geworden, um den sich viele Legenden ranken – als Sinnbild für Toleranz und als Ort kooperativen Arbeitens, an dem der Brückenschlag zwischen Wissenschaften, Religionen, Orient und Okzident

gelang. Das Förderprogramm engagiert sich für Übersetzer von heute, die sich zuweilen in brüchigen und politisch brisanten Wechselbeziehungen bewegen, den »Traum von Toledo« aber auf je eigene Weise mit Leben füllen. Mit einer Festrede des amerikanischen Schriftstellers Joshua Cohen, in Gesprächen und Performances mit Übersetzern aus aller Welt und einem ausführlichen Programm (auf www.lcb.de) wollen wir den »Traum von Toledo« mit der Gegenwart in Korrespondenz treten lassen. Eine herzliche Einladung zur Ausweitung der Übersetzungszone, zu einem Abend mit den Anwälten, Vermittlern und den Alchemisten der Literatur! **Eintritt frei**



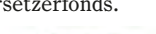
8. donnerstag 19.30 h



Was Übersetzer hinterlassen
Finissage der Ausstellung »Urbans Orbit.
Einblicke in den Nachlass eines Übersetzers«
Mit **Jan Bürger (Deutsches Literaturarchiv Marbach)**
und den Kuratoren **Marie Luise Knott und Andreas Tretner**
Lesung: **Leo Solter**

Was sich aus einem literarischen Nachlass ausstellen, ja herausstellen lässt, sind jene Materialien, welche, so unsichtbar sie auch im fertigen Kunstwerk versunken sein mögen, das Werk in seiner Gestalt oft erst ermöglichen oder mitgeschaffen haben und es kommentieren. Das gilt auf eigene Weise natürlich auch für die Nachlässe literarischer Übersetzerinnen und Übersetzer, wie unsere Peter-Urban-Ausstellung gezeigt hat. Wir lernen in Fotos und Dokumenten den Übersetzer der Werke Anton Čechovs kennen, oder – im weitverzweigten Austausch

mit Celan, Pastior, Mayröcker und anderen – den kommunikativen Anwalt und Herausgeber des lange vergessenen Modernisten Velimir Chlebnikov; und schließlich begegnen wir dem Übersetzer im freundschaftlichen Briefwechsel mit dem serbischen Schriftsteller Miodrag Pavlović. Über die Einblicke dieser Ausstellung, die Aura der Dokumente, über das Beziehungsgeflecht von Nachlässen im Allgemeinen und über das übersetzerische »Bohren in glutheligen Wortschichten« (Otto Nebel) im Besonderen sprechen Marie Luise Knott und Andreas Tretner mit Jan Bürger, dem Archivleiter des Deutschen Literaturarchivs Marbach. Zum Abschluss liest Leo Solter eine Erzählung von Anton Čechov, Peter Urbans »Lebensautor«. Um 18 Uhr bieten die Kuratoren eine Führung durch die Ausstellung an (Anmeldung erbeten an mail@uebersetzerfonds.de). Eine Veranstaltung des Deutschen Übersetzerfonds. **Eintritt frei**



13. dienstag 19.30 h



Das Weiße Meer – Literaturen rund ums Mittelmeer
Identitäten im Wandel
Begrüßung: **Kulturstaatsministerin a. D. Christina Weiss**
Keynote: **David Abulafia (Cambridge University)**
Diskussion: **Claus Leggewie, Leyla Dakhli, Rainer Merkel**
Moderation: **Markus Messling**
Musik: **Ali Hasan & Friends**



„Die Menschen, die das Meer befahren, sind oft nicht typisch für die Gesellschaften, aus denen sie kommen. (...) Doch ihre Anwesenheit vermag diese Gesellschaften zu verändern und etwas von der Kultur des einen Kontinents in einen anderen zu bringen, zumindest an dessen Rändern. So wurde der Mittelmeerraum zu der Region, in der es zu den weltweit wohl intensivsten Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Gesellschaften kam“, schreibt der britische Historiker David Abulafia in »Das Mittelmeer. Eine Biographie« (S. Fischer 2011). In seinem Vortrag wird er auf aktuelle und historische Transformationsprozesse im Mittelmeerraum eingehen, auf kulturelle Abschottung und Krieg, Klimawandel und Massentourismus. Auch die abnehmende Bedeutung der einst kosmopoliti-

schen Hafenstädte und der erneut aufkeimende Nationalismus sollen zur Sprache kommen. Wie könnte das Mittelmeer wieder zu einem Zukunftsort für Europa und seine südlichen Nachbarn werden? Diese und andere Fragen diskutieren David Abulafia, die Historikerin Leyla Dakhli, der Politikwissenschaftler Claus Leggewie und der Schriftsteller Rainer Merkel. Das Gespräch leitet Markus Messling, Kultur- und Literaturwissenschaftler am Centre Marc Bloch. Im Anschluss wird zu einem mediterranen Buffet geladen. Ali Hasan & Friends bereichern den Abend musikalisch. Die Veranstaltung findet zum Teil in englischer Sprache statt. Eine Kooperationsveranstaltung der Allianz Kulturstiftung und des Literarischen Colloquiums Berlin. **Eintritt frei**

15. donnerstag 19.30 h

„Was kann es Besseres geben, als am Leben zu bleiben?“ Der Wiener Wehrmachtssoldat Veit Kolbe ist schwer verwundet, zu seiner Verblüffung aber nicht tot. Es ist das Jahr 1944, und Kolbe wird zur Genesung vom Dnjepr zuerst ins Saargebiet und dann an den österreichischen Mondsee geschickt, wo er zwei junge Frauen trifft, die genau wie er auf etwas anderes als den Krieg warten. Mit »Unter der Drachenwand« (Hanser) beschreibt Arno Geiger nicht nur den Schauplatz, sondern auch die Atmosphäre kurz vor Kriegsende. Eindringlich zeichnet er nach, wie sich historische Umwälzungen auf individuelle Schicksale niederschlagen. Mit den Folgen des Zweiten Weltkrieges hatte er sich bereits in seinem Roman »Es geht uns gut« (2005), ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis, auseinandergesetzt. Dass er sich außerdem auf die Fein-



Studio LCB
Wie leben, nach fünf Jahren Krieg?
Lesung: **Arno Geiger**
Im Gespräch: **Sandra Kegel und Hubert Winkels**
Moderation: **Maik Alboth**

mechanik menschlicher Beziehung überstet, kam in dem Eheporträt »Alles über Sally« (2010) ebenso zum Ausdruck wie in dem Zeugnis über die Demenzerkrankung seines Vaters »Der alte König in seinem Exil« (2011) und dem Bildungsroman »Selbstporträt mit Flusspferd« (2015). Wie Literatur mit historischen Wechselfällen umgehen kann, wird eine der Fragen sein, über die Arno Geiger mit Sandra Kegel (FAZ) und Hubert Winkels (DLF) diskutiert. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin: 24. Februar 2018, 20.05 Uhr. **Eintritt 8 € / 5 €**

16. freitag 19.30 h



INK – The Stadtsprachen Portraits
Ausstellungseröffnung **Graham Hains**
+ **HAFENREVUE ZUM DRITTEN**
Die **Berliner Literaturszene zu Gast am Wannsee**
mit literarischen Programmen und Musik
Durch den Abend führen **Aurélie Maurin, Claudia Schütze und Thomas Böhm**
Präsentiert von **Literaturport.de**

Berlins Literaturszene ist bunt, es herrscht ein Klima der Experimentierfreude, in dem sich literarische Veranstaltungsformate und Initiativen stets neu erfinden. Zahlreiche Literaturveranstalter*innen der Stadt nutzen den Literaturport-Veranstaltungskalender und tragen ihre Events ein. 18 von ihnen werden sich am heutigen Abend, wie schon erprobt, in freier Form auf verschiedenen Bühnen parallel im Haus präsentieren. Zu Beginn des Abends werden wir feierlich die Ausstellung »INK – The Stadtsprachen Portraits« von Graham Hains eröffnen, umrahmt von RUDOLF, einem musikalischen Gruß der Latinale. Die Ausstellung

kann ab 18:30 Uhr besichtigt werden. Den ganzen Abend über bietet die Lettrétage WiSU-Beratungen für freie Autor*innen, Lektor*innen, Übersetzer*innen und Literaturveranstalter*innen zu verschiedenen Themen an (Anmeldung unter www.literaturszene.berlin). Im zweiten Teil des Abends, ab 21:45 Uhr, spielt die Hafenband auf. Auf www.lcb.de ist der genaue Programmablauf und auf der Rückseite sind weitere Informationen zur Ausstellung zu finden. INK wird präsentiert vom Literarischen Colloquium Berlin und dem stadtsprachen magazin. Mit Essensverkauf von Al Dente Catering. **AHOI!** **Eintritt 8 € / 5 €**



Mit diesen Autoren*innen:
Ahmed Aljazara, Larissa Boehning, Tom Drury, Ralph Hammerthaler, Kathleen Heil, Georg Leß, Sofie Lichtenstein, Karla Reimert, Katharina Schultens, Mariam Rasheed, MC Jabber, Tobias Roth, Holger Teschke, Mikael Vogel, Florian Werner plus Überraschungsgast

Musik von und mit:
Ignatz Bee, Josepha Conrad, Jakob Dobers, Cristian Forte, Aurélie Maurin, Asmus Trautsch und David Wagner

Mitwirkende Literaturveranstalter*innen: Akademie der Künste, American Academy Berlin, auslandSPRACHEN, Berliner Literarische Aktion, Brotfabrik Literatur, Die Stadtbibliothek Marzahn-Hellersdorf, Haus für Poesie, Häuser & Tiger, Konzept*Feuerpudel, kookbooks/KOOK e.V., Latinale, Lettrétage, Gruppe *mach art* im Hönowener Bürgerverein, ocelot, not just another book store, ORI Berlin, Pankebuch, Poetic Hafla, SuKuLTuR und The Berlin Canteen.

Bot
Clemens J. Setz
Buchpremiere und Live-Befragung des **Clemens-Setz-Bots**
durch **Nora Bossong** und das Publikum

Stellen Sie sich vor, Sie sind ein bekannter Schriftsteller und werden um ein ausführliches Interview gebeten. Sie sollen Auskunft geben über Ihre Interessen und intellektuellen Vorlieben, über die Voraussetzungen und Hintergründe, über Motive und Themen Ihres umfangreichen Werks. Stellen Sie sich vor, Ihnen fällt nichts ein, gar nichts, so sehr Sie sich auch bemühen. Dann muss eben jemand anderer über Sie erzählen. Aber wer sollte das sein? Wer weiß gut genug über Sie und Ihre Bücher Bescheid? Im Fall des Schriftstellers



20. dienstag 19.30 h

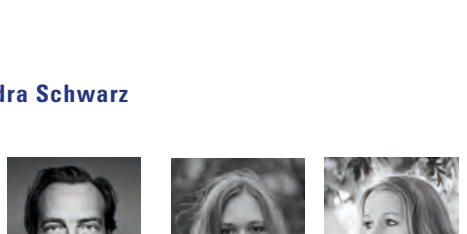
Clemens J. Setz fand sich eine Alternative. Aber keine natürliche Person steht hier Rede und Antwort, sondern sein Millionen von Zeichen umfassendes elektronisches Tagebuch – die ausgelagerte Seele des Autors, mit anderen Worten: ein Clemens-Setz-Bot. Und was der Befragte selbst im mündlichen Gespräch nicht zu verbalisieren vermochte, gibt das Werk allein, völlig losgelöst von seinem Autor, in verblüffender Offenheit preis. Zur Premiere von »Bot. Gespräch ohne Autor« (Suhrkamp) stellen die Autorenkollegin Nora Bossong sowie das Publikum dem Bot neue Fragen und verwickeln auch Clemens J. Setz selbst in ein Gespräch. **Eintritt 8 € / 5 €**

21. mittwoch 19.30 h

Hausgäste
Randall Casar, Ivana Myšková und Andra Schwarz
in Lesung und Gespräch

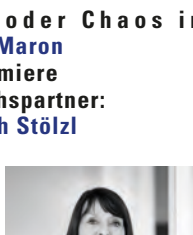
An diesem Abend bringen unsere Gäste aus Gent, Prag und Leipzig ein reiches Spektrum literarischer Formen auf die Bühne und geben Einblicke in ihre aktuellen Projekte. Er ist sowohl Künstler, Schriftsteller als auch Kabarettregisseur, und für seine erste Graphic Novel »Slaapkoppen« (2007) wurde der Flame Randall Casar mehrfach ausgezeichnet. Die als Star der jungen tschechischen Prosa gefeierte Schriftstellerin Ivana Myšková zeigt ihr Talent in ihrer Arbeit für ein tschechisches Radioprogramm, schreibt Prosa und

Short Stories und ist Redakteurin einer Zeitschrift. »Munin oder Chaos im Kopf« (S. Fischer) vor und spricht mit dem Historiker und Publizisten Christoph Stölz, der u. a. Gründungsdirektor des Deutschen Historischen Museums und seit 2010 Präsident der Weimarer Hochschule für Musik Franz Liszt ist. Im Mittelpunkt des Romans steht die Journalistin und Gelegenheitsdichterin Mina Wolf. Sie opfert den Sommer, um einen Aufsatz über den Dreißigjährigen Krieg für die Festschrift einer Kleinstadt zu schreiben. Eine irre Nachbarin,



27. dienstag 19.30 h

Munin oder Chaos im Kopf
Monika Maron
Buchpremiere
Gesprächspartner:
Christoph Stölz



Monika Maron stellt ihren neuen Roman »Munin oder Chaos im Kopf« (S. Fischer) vor und spricht mit dem Historiker und Publizisten Christoph Stölz, der u. a. Gründungsdirektor des Deutschen Historischen Museums und seit 2010 Präsident der Weimarer Hochschule für Musik Franz Liszt ist. Im Mittelpunkt des Romans steht die Journalistin und Gelegenheitsdichterin Mina Wolf. Sie opfert den Sommer, um einen Aufsatz über den Dreißigjährigen Krieg für die Festschrift einer Kleinstadt zu schreiben. Eine irre Nachbarin,

die Tag für Tag lauthals auf ihrem Balkon singt, zwingt sie, nachts zu arbeiten. Die kleine, enge Straße gerät in Aufruhr und in Minas Kopf vermischen sich der Dreißigjährige Krieg, die täglichen Nachrichten über Gewalt und Terror mit der anschwellenden Aggression in der Nachbarschaft. Als auch noch eine Krähe in der nächtlichen Einsamkeit dazukommt, die sie Munin nennt und mit der sie ein Gespräch über Gott und die Welt teilt, ist das Chaos in Minas Kopf komplett. Monika Maron, geboren in Berlin, wuchs in der DDR auf, übersiedelte 1988 in die Bundesrepublik und lebt seit 1993 wieder in Berlin. **Eintritt 8 € / 5 €**

28. mittwoch 19.30 h

Ein mögliches Leben
Hannes Köhler
Buchpremiere
Moderation:
Inger-Maria Mahlke



Seit dem Ende seiner Haft in einem texanischen Barackenlager 1944 hat Franz die Orte seiner Kriegsgefangenschaft nie wiedergesehen. Nun aber reist er mit seinem Enkel Martin nach Amerika, um sie aufzusuchen. Durch Gespräche mit Zeitzeugen und den Aufenthalt in den Lagerruinen findet Franz allmählich eine Sprache für die Erinnerungen, die sein ganzes Leben geprägt haben. So kann Martin auch seinem Großvater näherkommen und die Brüche erkennen, die sich durch

die Geschichte seiner Familie ziehen. Nach seinem Debütroman »In Spuren« (Mairisch 2011) erkundet Hannes Köhler in »Ein mögliches Leben« (Ullstein) erneut die Wege der Erinnerungen: Wie entstehen sie und wie ändern sie sich? Wie können Erinnerungen vermittelt werden, wie beeinflussen sie unser eigenes Leben und das Miteinander in unseren Familien? Anlässlich der Buchpremiere des Romans spricht Hannes Köhler mit seiner Schriftsteller-Kollegin Inger-Maria Mahlke, die wie er im Jahre 2009 an der Autorenwerkstatt des LCB teilgenommen hat. Im Anschluss an die Veranstaltung lädt der Ullstein Verlag zu einem Umtrunk. **Eintritt 8 € / 5 €**

INK – The Stadtsprachen Portraits
Graham Hains
Bildnisse internationaler Autor*innen aus Berlin
Ausstellung 16. Februar bis 25. Mai 2018



INK

Der preisgekrönte australische Fotokünstler Graham Hains bereist seit seiner Kindheit die Welt. Auf Einladung des Literaturfestivals Stadtsprachen und des stadtsprachen magazins porträtiert er seit 2015 Berlins internationale Autorinnen und Autoren, bekannte wie kommende, aller Sprachen. Dabei lässt er die Akteure die Orte für seine Porträts selbst wählen. Die Ausstellung wird bei der diesjährigen HAFENREVUE am 16. Februar 2018 ab 18:30 Uhr eröffnet. Vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030-8169960) ist die Ausstellung im LCB bis zum 25. Mai zu sehen. Präsentiert vom Literarischen Colloquium Berlin und dem stadtsprachen magazin.



Allons Enfants!

»Kiew zu zweit. Ein gekreuztes Tagebuch von Anne Weber und Cécile Wajsbrot« ist seit einigen Wochen im Netz unter www.allonsenfants.eu zu finden. In nächster Zeit werden weitere Reiseberichte von Yvan Alagbé und Ulli Lust (London, oben auf dem Foto zu sehen), Alice Zeniter und Matthias Nawrat (Budapest) sowie Frédéric Ciriéz und

Sascha Reh (Belgrad) folgen. Alle Neugierigen sind eingeladen, mit unseren französisch-deutschen Tandems Übereinstimmungen und Unterschiede der eigenen und fremden Perspektive auf europäische Zustände zu entdecken. Im Jahr 2018 werden, mit freundlicher Unterstützung durch das Auswärtige Amt, Tandems in Sarajewo, Sankt Petersburg, Barcelona und Athen zu Gast sein.



Sprache im technischen Zeitalter
Heft 224



Rumänien ist Ehrengast der diesjährigen Leipziger Buchmesse und steht im Fokus der neuen Ausgabe unserer Zeitschrift »Sprache im technischen Zeitalter«. Gedichte von acht zeitgenössische Lyrikerinnen und Lyrikern wurden vom Literaturwissenschaftler Radu Vancu ausgesucht, um einen repräsentativen Einblick in die rumänische Poesie der Gegenwart zu gewähren. Von den 1960er Jahren handeln die Beiträge der Schriftsteller Burkhard Spinnen und Stefan Sprenger: Es geht um John F. Kennedy und Punk in Liechtenstein. Zudem drucken wir die Laudatio Lothar Müllers auf Stefan Hertmans, Preisträger des Sphyrer Literaturpreis Leuk. In der Kolumne »Auf Tritt Die Poesie!« stellt Matthias Göritz den türkischen Dichter Efe Duyan vor.



Torschreiber am Pariser Platz – Stipendium für Schriftsteller im Exil
»Es gibt kein letztes Foto«
Auftaktveranstaltung mit Rasha Habbal
1. Februar 2018 in der Stiftung Brandenburger Tor

Für 2018 lobten die Allianz Kulturstiftung und die Stiftung Brandenburger Tor in Verbindung mit dem Literarischen Colloquium Berlin erstmalig das Stipendium »Torschreiber am Pariser Platz« aus. Eine Schriftstellerin oder ein Schriftsteller kann für sechs Monate an einem literarischen Projekt arbeiten. Das Stipendium richtet sich an Autoren, die in Deutschland leben, weil sie in ihren Heimatländern bedroht oder verfolgt wurden. Als Erste erhält die Syrerin Rasha Habbal das Stipendium. Sie schreibt auf Arabisch und ist vor allem als Lyrikerin bekannt. Am 1. Februar liest sie bei der Auftaktveranstaltung in der Stiftung Brandenburger Tor am Pariser Platz aus »Der seufzende Mörder«. Mit ihrer Übersetzerin Larissa Bender spricht sie über ihr Schreiben im Exil, moderiert von Thomas Sparr. Mit Kurzfilmpräsentation (Nediyari von Dellair Youssef) und Empfang im Anschluss. Um Anmeldung wird bis zum 25. Januar 2018 gebeten unter info@stiftungbrandenburgertor.de oder auf der Webseite www.stiftungbrandenburgertor.de.



ausschreibungen

Comicbuchpreis 2019
der Berthold Leibinger Stiftung

Die Ausschreibung des Comicbuchpreises der Berthold Leibinger Stiftung 2019 läuft. Der mit 15.000 Euro höchstdotierte Preis für ein deutschsprachiges Werk wird im April / Mai 2019 im Literaturhaus Stuttgart verliehen. Bis 30. Juni 2018 nimmt die Berthold Leibinger Stiftung Bewerbungsarbeiten elektronisch oder auf Papier entgegen. Die Finalisten erhalten eine Auszeichnung in Höhe von je 1000 Euro. Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger sind Birgit Weyhe (2015), Uli Oesterle (2016), Tina Brenneisen (2017) und Thomas Pletzing & Tim Dinter (2018). Weitere Informationen finden Sie unter www.leibingerstiftung.de.

Zur Seite gesprungen. DÜF-Seminar für Literaturübersetzer und Lektoren.
18. bis 21. April 2018 im LCB

Literaturübersetzer und Lektoren haben vieles gemeinsam. Beide arbeiten am selben Text, beide gehen auch ohne spezifische Ausbildung gerne ihrem Beruf nach. Beide lernen, indem sie es tun, beide lernen voneinander. Doch genau dies kommt im Alltag häufig zu kurz. Fortbildung

findet, wenn überhaupt, getrennt statt, die Partner wissen zu wenig von der Arbeit und den Bedürfnissen des anderen. Das Seminar »Zur Seite gesprungen« dient dem Austausch zwischen Übersetzern und Lektoren im Sinne eines professionellen Miteinanders. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Arbeit an den eingereichten Texten. Leitung: Svenja Becker und Jürgen Dormagen. Bewerbungen um die Teilnahme sind bis zum 16. Februar 2018 möglich. Detaillierte Ausschreibung auf www.uebersetzerfonds.de.

Brücke Berlin Preis 2018
Literatur- und Übersetzungspreis

Die BHF-BANK-Stiftung vergibt im September 2018 zum neunten Mal den Literatur- und Übersetzungspreis »Brücke Berlin«. Der Preis würdigt ein bedeutendes zeitgenössisches Werk aus den Literaturen Mittel- und Osteuropas und seine herausragende Übersetzung ins Deutsche. Er ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert und geht je zur Hälfte an eine/n Autor/in und seine/n bzw. ihre/n deutschsprachige/n

Übersetzerin oder Übersetzer. Bewerbungsfrist: 31. März 2018. Die Ausschreibungsdetails sind auf www.lcb.de abrufbar. Die feierliche Preisverleihung findet am 25. September 2018 im Deutschen Theater in Berlin statt.

zu gast im haus

Randall Casaer Gent
 Randall Casaer, geboren 1967 in Gent, ist Künstler, Schriftsteller, Zeichner und Kabarettregisseur. Mit seinem Graphic-Novel-Debüt »Slaapkoppen« (2007) gewann er zahlreiche Preise. Seitdem hat er mehrere graphisch-literarische Werke veröffentlicht, die ins Französische, Englische und Italienische übersetzt wurden. In Zusammenarbeit mit PassaPorta, Brüssel.



Tomasz Ososinski Warschau
 Tomasz Ososinski, geb. 1975, schreibt und übersetzt. Der Begründer und erste Vorsitzende des Polnischen Literaturübersetzerverbandes übertrug aus dem Lateinischen und Deutschen u. a. Paul Celan, Judith Hermann, Elfriede Jelinek und Jan Wagner. Mit freundlicher Unterstützung des Goethe-Instituts.



Jacek Dehnel Warschau
 Jacek Dehnel wurde 1980 in Danzig geboren. Der Lyriker, Prosaist, Übersetzer und Maler studierte Polnische Sprache und Literatur in Warschau. Mit seinem Roman »Lala« (Rowohlt Verlag, 2008, übersetzt von Renate Schmidgall) wurde er international bekannt. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Zyta Rudzka Warschau
 Zyta Rudzka, 1964 in Warschau geboren, ist Psychotherapeutin, Schriftstellerin und Drehbuchautorin. Sie hat zahlreiche Preise erhalten. Ihre Texte wurden u. a. ins Russische, Kroatische, Italienische, Tschechische, Französische und Deutsche (zuletzt von Sven Sellmer: »Mikwe«, Secessio 2009) übertragen. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Dorothee Elmiger Zürich
 Dorothee Elmiger, 1985 geboren, lebt und arbeitet in Zürich. 2010 erschien ihr Debütroman »Einladung an die Waghalsigen«, 2014 folgte der Roman »Schlafgänger«, beide bei DuMont erschienen. Ihre Texte wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, für die Bühne adaptiert und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



Andra Schwarz Leipzig
 Andra Schwarz wurde 1982 in der Oberlausitz geboren und lebt heute in Leipzig. Sie studierte am Deutschen Literaturinstitut und erhielt 2015 den Lyrikpreis beim 23. open mike der Literaturwerkstatt Berlin. Im letzten Jahr gewann sie den Leonce-und-Lena Preis. Im Herbst 2017 erschien ihr Debüt »Am morgen sind wir aus glas« in der Reihe »Neue Lyrik« beim Poetenladen.



Julia Fiedorczyk Warschau
 Julia Fiedorczyk, Jahrgang 1975, ist polnische Schriftstellerin, Übersetzerin und Dozentin für amerikanische Literatur an der Universität Warschau. Ihre Texte wurden in zehn Sprachen übersetzt. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Liuba-Paraskewija Strynadiuk Lwiv
 Liuba-Paraskewija Strynadiuk, 1989 geboren, ist Autorin und Übersetzerin deutschsprachiger Literatur. Sie hat u. a. Bücher von Martin Pollack und Karl-Markus Gauß ins Ukrainische übersetzt und wird im LCB an der Übertragung des Romans »Blumenberg« von Sibylle Lewitscharoff arbeiten. Sie erhielt das »Schritte«-Stipendium der S. Fischer Stiftung.



Ivana Myšková Prag
 Ivana Myšková, 1981 geboren, ist eine tschechische Schriftstellerin. Myšková studierte kreatives Schreiben und Medienkommunikation an der Literaturakademie Prag. Zurzeit ist sie u. a. als Zeitschriftenredakteurin tätig. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Arkadiusz Zychliński Poznań
 Arkadiusz Zychliński, geb. 1976, ist Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft und Übersetzungswissenschaft an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań. Er hat eine Studie zur Übersetzbarkeit des Heidegger'schen Denkens vorgelegt, Arbeiten über Agamben, Pessoa und Bolaño, sowie Übersetzungen deutschsprachiger Literatur. Mit freundlicher Unterstützung des Goethe-Instituts.



LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de
direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Jacek Dehnel © Cezary Rucki. Arno Geiger © Heribert Corn. INK © Graham Hains. Hannes Köhler © Gerald von Foris. Monika Maron © Jonas Maron. Ivana Myšková © Marta Myšková. Iwona Nowacka © Piotr Nykowski. Casaer Randall © Stephan Vanfleteren. Andra Schwarz © Ildiko Sebestyen. Clemens J. Setz © Max Zerrahn. Alle anderen: privat. Cover: Göksu Kunak © Graham Hains. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen werden, die das LCB ggf. im Internet verwendet.



lcb februar	
2. Fr 19h	Der Traum von Toledo Thomas Brovot, Maja Sibylle Pflüger, Joshua Cohen, Aurélie Maurin u. v. a.
8. Do 19.30h	Was Übersetzer hinterlassen Finissage der Ausstellung »Urbans Orbit« Jan Bürger, Marie Luise Knott, Andreas Tretnar Leo Solter
13. Di 19.30h	Das Weiße Meer. Identitäten im Wandel Christina Weiss, David Abulafia, Claus Leggewie, Leyla Dakhli, Rainer Merkel Markus Messling
15. Do 19.30h	Studio LCB: Arno Geiger Wie leben, nach fünf Jahren Krieg? Sandra Kegel, Hubert Winkels Maike Altbath
16. Fr 19.30h	INK – The Stadtsprachen Portraits Ausstellungseröffnung Graham Hains + Hafenrevue zum Dritten
20. Di 19.30h	Bot. Buchpremiere Clemens J. Setz Nora Bossong
21. Mi 19.30h	Hausgäste Randall Casaer, Ivana Myšková, Andra Schwarz
27. Di 19.30h	Munin oder Chaos im Kopf Monika Maron Christoph Stözl
28. Mi 19.30h	Ein mögliches Leben Hannes Köhler Inger-Maria Mahlke